Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 2 (1976)

Heft: 7

Artikel: Die Progressiven Frauen Schweiz bei den saharauischen Frauen : die Frauen Vietnams sind Vorbild

Autor: V.I.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 7 Juli 1976, 2. Jg. Sf. .50

Emanzipation

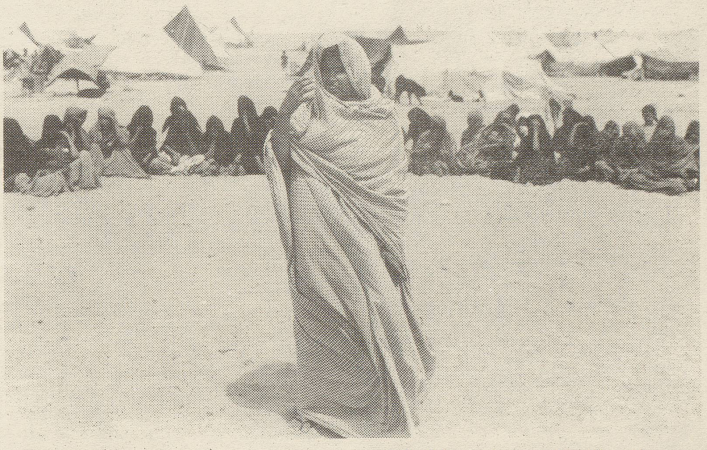
Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

EMANZIPATION POSTFACH 338 4001 BASEL/ ERSCHEINT 10 MAL PRO JAHR/ HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS/ DRUCK: O-PRINT / IM ABO 5.-FR.

Die Progressiven Frauen Schweiz bei den saharauischen Frauen:

Die Frauen Vietnams sind Vorbild

Eingeladen von der Saharauischen Frauenunion (UNSF) traf eine Viererdelegation der Progressiven Frauen Schweiz (PFS) Ende Mai nach einem mehrstündigen Flug von Algier gegen Mittag in Tinduf ein, in der äussersten westlichen Ecke Algeriens. Im Umkreis von 30 bis 150 km befinden sich dort 14 Lager mit 70'000 vertriebenen Saharauis, vorwiegend Frauen, Kinder und Alte. Die kampffähigen Männer sind an der Front. Die saharauischen Frauen organisieren im Hinterland die demokratischen Strukturen der künftigen sozialistischen Gesellschaft.



Sahara: Frauen sitzen im Kreis

Inhalt

Frauenorganisationen in der Schweiz 2 (SP-Frauen)

"Für meine Mitschwestern .. "

Buchtip (Angela Davis)

Kubanische Frauenföderation (FMC): Auf dem Weg zur Gleichberechtigung

UNFS - Nationale Saharauische Frauenunion

Nach einer höllischen Landroverfahrt durch die Steinwüste zum Hauptlager Dechera werden wir im Zelt der UNFS von der jungen Präsidentin M'Barka Branim und mehreren Kommissionsverantwortlichen begrüsst. Während M'Barka mit rituellen Bewegungen beginnt, den grünen süssen Saharatee zuzubereiten, erzählt sie: die UNFS wurde im 2. Kampfjahr 1974 gegründet und ist zurzeit die wichtigste Massenorganisation der Frente Polisario, der Befreiungsfront und Partei des saharauischen Volkes, unter deren Anleitung sie arbeitet.
Die verschiedenen Aufgabenbereiche, die sich aus der Leitung eines Lagers ergeben, sind auf Kommissionen verteilt: Hygiene/medizinische Versorgung (in Zusammenarbeit mit dem Saharauischen Roten Halbmond), Erziehung und Bildung, Kultur, Lebensmittelversorgung, industrielle Werkstätten (Schuhfabrikation; geplant: Kunsthandwerk, Schneiderateliers). Die UNFS arbeitet auch an der "diplomatischen Front" und unternimmt Informationsreisen ins Ausland. M'Barka ist soeben aus Nordkorea und Vietnam zurück - begeistert! Vor allem vom Erziehungswesen.

Volksschule - Schule des Volkes

Auch in der Sahara ist die Schule Teil der Volksrevolution. Alle gehen zur Schule, Jung und Alt. Hier werden Grundlagen geschaffen für eine neue, vollständig unabhängige demokratische Gesellschaft. Hier diskutieren die Schüler die gegenwärtige Lage in der Sahara, hier werden sie im Geist der internationalen Solidarität erzogen. Ihre Sachkenntnis und Redegewandtheit imponieren uns. Uns zu Ehren wird von Schülern an einer den Tag beschliessenden Versammlung das Thema "Die Rolle der Frau im Befreiungskampf des saharauischen Volkes" angeschnitten.

Die Rolle der Frau

"Wir betrachten", so wird betont, "die Frauen nicht als etwas vom Manne Unterschiedliches. Sie ist ein ganzer Mensch und nimmt daher auch vollumfänglich am Kampf unseres Volkes teil. - Ihre heutige Stellung ist im Vergleich zu früher geschwächt, als Folge der Unterdrückung durch die Kolonialmacht. Aber die Revolution tritt für eine radikale Aenderung ein.- Die Stellung, die sich die Frau heute durch ihre uneingeschränkte Teilnahme am Kampf unseres Volkes erringt, wird nicht mehr rückgängig zu machen sein."

Demokratische Selbstverwaltung

Dschera hat 18'000 Bewohner (wie Aarau), alle in Zelten. Die meisten kommen aus den bombardierten Städten der Nordregion Sagia el-Hamra. In wöchentlichen Vollversammlungen behandeln sie ihre Angelegenheiten und fassen demokratisch die erforderlichen Beschlüsse. In totaler Mittellosigkeit sitzt dieses Volk auf Wüstensand, unter dem Phosphate im Wert von 700 Milliarden Dollar ruhen, die Spanien, Marokko und Mauretanien unter sich aufgeteilt haben. Und das Volk, das sich für seine Selbstbestimmung im altangestammten Land wehrt, soll ausgerottet werden, da es sich nicht unterjochen lässt. Die Tradition des saharauischen Volkes im Kampf gegen Unterdrücker ist so alt wie der europäische Kolonialismus.

Das "humanitäre Europa" zögert...

Wir besuchen auch das Kinderspital, wo es an allem und jedem fehlt. Täglich sterben vier bis acht Kinder. Eben wurde gegen Cholera geimpft, jetzt bricht unerwartet eine Masernepidemie aus und hat für die mangelhaft ernährten Körper verheerende Folgen. Der verantwortliche "Sanitäter", der unter Anleitung des einzigen Mediziners (für alle 70'000 Flüchtlinge) arbeitet, ist 18 Jahre alt. "Wir erwarten von den Demokratien Westeuropas vermehrte Hilfe." Die "Zivilisatoren" Afrikas zögern. Das alte "Mutterland" Frankreich verhindert eine Weizensendung der EG.

Ein Fest für die PFS

Als wir zurückkommen, herrscht im Zelt der UNFS festliche Stimmung. Es ist voller Leute. Ein Frauenchor macht uns mit ihren neuen revolutionären Liedern bekannt. Als Schlagzeug dient ein Benzinkanister. Später tanzen einige Frauen zu altarabischen Liebesliedern. Dann wird Couscous hereingetragen. Wir

Für die Besserstellung der Frau in der Krankenversicherung

An ihrer ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 26.6.76 haben die Progressiven Frauen Schweiz PFS beschlossen, eine eidgenössische Petition zu lancieren, die sich gegen die Kürzung der Bundessubventionen an die Krankenkassen wendet. Das schweizerische Krankenkassenkonkordat hat auf diesen Bundesratsbeschluss mit der Empfehlung an die Krankenkassen reagiert, die gynäkologischen Voruntersuchungen zur Früherfassung von Krebs nicht mehr zu bezahlen. Das bedeutet ein Angriff auf die Sicherung der Gesundheit der Frau, die in der Krankenversicherung ohnehin schon erheblich benachteiligt sind, weil sie in der Regel 10 % mehr Prämien bezahlen müssen.
Die Progressiven Frauen Schweiz PFS verlangen in ihrer Petition vom Bundesrat, dass er die Neuregelung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes vorantreibt, keine weiteren Subventionskürzungen vornimmt und alles unternimmt, dass die für die Gesundheit der Frau unerlässlichen gynäkologischen Präventivmassnahmen wieder von den Krankenkasse übernommen werden.

R.H.

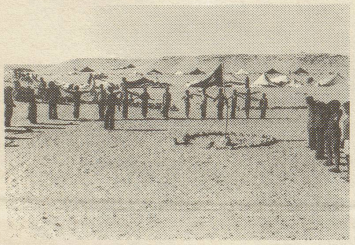
Schweiz. Sozialarchiv
Abt. Periodica
Neumarkt 28
8001 Zürich

4001 Basel

Fortsetzung von Seite 1

sollen von unserer Arbeit in der Schweiz erzählen. Präzisierende Zwischenfragen verraten genaue Kenntnis der europäischen Verhältnisse. Auch das Phänomen des neuen Feminismus bei uns ist bekannt. Zur Abtreibungsfrage bemerken sie, dass bei ihnen das Problem umgekehrt sei: hohe Kindersterblichkeit und die Abwesenheit der Männer senken die Geburtenziffer, aber die neue Gesellschaft braucht Revolutionäre!

Der offizielle Empfang in Dschera findet anderntags im Freien statt: 300 Frauen sitzen im Kreis im Sand und begrüssen uns mit Gesängen. Wir überbringen die Grüsse aller fortschrittlichen Frauen der Schweiz. vi-



s'Spätzli meint....

Eigenwillige "Emanzipationsversuche"

In Zürich wurde eine 55-jährige Hausfrau verhaftet. In Kontaktanzeigen hatte sie sich als "alleinstehende traurige Seele und passionierte Hausfrau, die sich gern an ältere, aber noch starke Schultern anlehnen würde" geschildert. Unter falschem Namen ging sie die "Bewerber" zuhause besuchen. Anstatt ihre "starken Schultern" auszuprobieren, schüttete sie ihnen eine beträchtliche Dosis Valium in den Kaffee und behauptete, dies sei ein gutes Mittel z.B. gegen Rheuma. Sobald die Herren eingeschlafen waren (ganz tief, denn einer musste sogar ins Spital verfrachtet werden), raubte die Dame sie aus und verschwand.
Vor Gericht gab sie an, sie habe in der Alterspflege schlechte Erfahrungen mit älteren Herren gemacht, die immer deutlich zu verstehen gegeben hätten, dass ihre Triebe noch durchaus frisch seien. Mit ihren Raubzügen wollte sie sich an diesen "Glüschtlern" rächen.

FRAUENORGANISATIONEN IN DER SCHWEIZ 2

Partnerschaft: das Ziel der SP-Frauen

Zwischen 8'000 und 12'000 Frauen sind in den Frauen-Gruppen der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) organisiert - Hausfrauen und beruftätige Verheiratete in der Mehrzahl. Die Reglemente der Frauengruppen sind den Parteistatuten der SPS untergeordnet, und das Programm baut auf dem Grundsatz der Partei auf, dass "jeder Mensch seine Anlagen und Fähigkeiten frei entfalten können soll, und niemand durch Vorteile anderer benachteiligt werden darf". Am Parteitag der SPS 1973 wurde ein Forderungskatalog diskutiert, den eine gemischte Kommission drei Jahre lang ausgearbeitet hatte. Wir gehen kurz auf die wichtigsten Forderungen ein.
Die Rollenteilung zwischen Mann und Frau stelle das grösste Hindernis für die Gleichberechtigung der Frau dar. Ein partnerschaftliches Verhältnis in Familie, Beruf und Politik müsse zwischen den Geschlechtern hergestellt werden. Es wird Chancengleichheit im Bildungswesen und in der Berufswelt für Frauen und Männer gefordert, eine Chancengleichheit, die schon in den ersten Lebensjahren beginnen muss. Die Berufstätigkeit der Frau soll ermöglicht werden durch Ganztageskindergärten und -schulen und dadurch, dass sich Frauen und Männer in die Aufgaben des Haushaltes und der Kindererziehung teilen. Das Bekenntnis zu vollständiger Selbstständigkeit der Frau ist allerdings nur halbherzig: durch Besserstellung der Hausfrau sollen doch wieder Haushalt und Kindererziehung aufgewertet werden. Und zudem fehlen jegliche Forderungen für bessere Arbeitsbedingungen im Beruf.
"Volle Partnerschaft zwischen Mann und Frau in allen Lebensbereichen" sei das langfristige Ziel, meint die SP-Frauenkommission. Auf die tatsächlichen Ursachen der Diskriminierung der Frau, auf die Verschlechterung ihrer Situation in der Krise wird in den Forderungen nicht eingegangen. Viel Gewicht wird hingegen auf individuelle Lösungen gelegt. Dem Programm fehlen die aktuellen politischen Punkte und dort, wo das Programm Ansatzpunkte für eine gesellschaftspolitische Auseinandersetzung zugunsten der Frauen bietet, entfalten die SP-Frauengruppen kaum Aktivitäten. Ihre direkte Zugehörigkeit zur SP hindert zudem ihre Bewegungsfreiheit und Eigeninitiative, so dass sie "Auf der Suche nach der Frau von morgen" (so heisst das Programm der SP-Frauen) an der Frau von heute vorbeigehen.
as

Kontaktadressen

Progressiven Frauen Schweiz

5001 Aarau
Postfach 15
Tel. 064/22 56 53

4001 Basel
Postfach 338
Tel. 061/25 58 29

3001 Bern
Postfach 1977
Tel. 031/22 58 32

6000 Luzern 11
Postfach 69
Tel. 041/23 95 69

8201 Schaffhausen
Postfach 553
Tel. 053/4 79 48

4500 Solothurn
Postfach 144
Tel. 065/22 37 13

9004 St.Gallen
Postfach 143
Tel. 071/22 60 76

4142 Münchenstein 2
Postfach 57
Tel. 061/41 27 06

8026 Zürich
Postfach 539
Tel. 01/39 20 94

8402 Winterthur
Postfach A 146
Tel. 052/23 80 91

Gegen die wachsende soziale Ungerechtigkeit und für Gleichberechtigung demonstrierten vor wenigen Tagen in Creteuil bei Paris etwa 5000 Frauen aus dem Departement Val de Marne.

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 13.30-15.00h
Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44
geöffnet jeden Dienstag von 15.30-2030h
Tel. 061/ ~~23 63 56~~ 32 73 77

POCH-Inform Luzern

Uraniahaus, Friedensstr.2
4.Stock, Büro 9
geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h
Tel. 041/ 23 95 69

Bern

Abendverkauf definitiv angenommen

Mit 23'457 Ja zu 12'862 Nein wurde die Abänderung des Ladenschlussreglements in Bern angenommen, damit ist der Abendverkauf definitiv eingeführt. Ein Sieg der Herren Geschäftsinhaber? In einem gewissen Sinne ja. Mit einer aufwendigen und einseitigen Propaganda und nicht zuletzt mit Hilfe des Provisoriums - die Kunden konnten sich während eines Jahres an den Abendverkauf gewöhnen und seine "Notwendigkeit" einsehen - gelang dieses Stück. Die Progressiven Frauen Bern haben sich von Anfang an zusammen mit den Verkäuferinnen gegen den Abendverkauf gewehrt (Wir berichteten in der Emanzipation darüber).
Im Gegensatz zu den Gewerkschaften und der SP-Stadtratsfraktion gab auch die SP Bern - neben der POCH als einzige Partei - die Nein-Parole heraus. Sie begründete diesen Schritt mit den Argumenten, die wir von Anfang an gegen den Abendverkauf aufgeführt hatten.

Erfolgreiche Petition

Infolge der Kürzung der Bundessubventionen für das Jahr 1975 und 1976 um je 70 Mio. Franken hat auch der Verband der bernischen Krankenkassen den angeschlossenen Krankenkassen empfohlen, keine gynäkologischen Voruntersuchungen (z.B. Krebsabstrich) mehr zu übernehmen.
Die Progressiven Frauen Bern protestieren gegen diese Empfehlung. Sie haben zusammen mit der FBB (Frauenbefreiungsbewegung), SGSG (Schweizerische Gesellschaft für ein soziales Gesundheitswesen) und der Arbeitsgruppe Medizin eine Petition mit folgenden Forderungen lanciert:

- das Recht der Frau auf einen gründlichen und sozialen Gesundheitsschutz
- dass demzufolge die Krankenkassen die gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen als obligatorische Leistungen in ihre Statuten aufnehmen sollen
- dass diese Untersuchungen - um eine Prämienerhöhung zu vermeiden - direkt vom Kanton subventioniert werden sollen.

Die Petition hat grossen Anklang im Volk und ganz besonders bei den Frauen gefunden. Am 12. Juni begannen wir mit sammeln. Heute nach vier Sammeltagen haben wir 4700 Unterschriften!
Am Mittwoch den 7. Juli werden wir die Petition beim Regierungsrat des Kantons Bern einreichen und gleichzeitig eine Pressekonferenz einberufen.
In Zürich und Solothurn sind ähnliche Petitionen lanciert worden, ebenfalls mit Erfolg.

Ferien

Für die Sommermonate Juli/August erscheint "Emanzipation" nur mit einer Nummer. Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern angenehme und erholsame Ferien.
Die nächste Nummer erscheint Anfang September.
Die Redaktion der "Emanzipation"